

PRESSEMITTEILUNG



Nürnberg, 16.01.2023

Stellungnahme des geschäftsführenden Vorstands des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung zu den rassistischen, diskriminierenden und Äußerungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit einzelner Integrationsratsmitglieder in den sozialen Medien

Der geschäftsführende Vorstand des Integrationsrates ist entsetzt und empört über die in den letzten Tagen bekannt gewordenen rassistischen, diskriminierenden und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit beinhaltenden Äußerungen einiger Integrationsratsmitglieder in den sozialen Medien.

Der Nürnberger Integrationsrat fühlt sich schon seit vielen Jahren an die Selbstverpflichtung gebunden, jegliche Form von Rassismus und Diskriminierung und jegliche gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu ächten und solches Verhalten auch in den eigenen Reihen unter keinen Umständen zu dulden. Wir stehen klar und ausnahmslos gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Dies gilt auch für die in der letzten Woche mit der konstituierenden Sitzung begonnene neue Amtsperiode des Integrationsrates von 2022 bis 2028.

Dass die entsprechenden Beiträge schon einige Zeit vor der Wahl der betreffenden Personen in den Integrationsrat gepostet wurden, ändert nichts daran, dass die damit zum Ausdruck kommende Einstellung unvereinbar ist mit der Aufgabe eines jeden Integrationsratsmitglieds, das friedliche Zusammenleben aller Menschen in Nürnberg zu fördern.

Von den betreffenden Mitgliedern erwarten wir daher eine klare öffentliche Distanzierung von ihren Äußerungen, eine Entschuldigung ohne Relativierungen und ein klares Bekenntnis dazu, ein solches inakzeptables Verhalten in Zukunft zu unterlassen. In unserer internen Arbeit werden wir den Themenkomplex Rassismus, Diskriminierung und jegliche Art von Menschenfeindlichkeit noch vertieft behandeln und unsere Mitglieder für problematische Stereotypen und Klischees sensibilisieren.

Leider verfügt der Integrationsrat nur über beschränkte Möglichkeiten, um wiederholte gravierende Verstöße seiner Mitglieder zu sanktionieren. Wir beabsichtigen daher dem Nürnberger Stadtrat vorzuschlagen, die Integrationsratsatzung um einen Passus zu ergänzen,



der zukünftig die Abberufung von Integrationsratsmitgliedern erlaubt, die mehrfach durch rassistische bzw. gruppenbezogene menschenfeindliche Äußerungen auffällig werden.

Trotz dieser Umstände möchten wir darauf hinweisen, dass auch der Nürnberger Integrationsrat letztlich nur ein Abbild der Gesamtgesellschaft ist. In unserer Gesellschaft gibt es leider keine rassistisfreien Räume, im Integrationsrat ebenso wenig wie in Behörden, Glaubensgemeinschaften, Parteien, Unternehmen oder Vereinen. Dies zu verändern ist und bleibt eine dauerhafte Aufgabe für uns alle. Wir als neugewählter Vorstand hätten uns einen erfreulicheren Start in unserer Tätigkeit gewünscht, werden uns der aktuellen Herausforderung aber stellen und sie auch bewältigen.

Sehr bedauerlich finden wir, dass man auch in dieser Frage wieder einmal zuerst über uns anstatt mit uns als Migrantenvertretung geredet hat. Der Nürnberger Integrationsrat ist ein souveränes, demokratisch gewähltes Gremium. Eine wie auch immer geartete Instrumentalisierung unserer Angelegenheiten durch politische Parteien, Verbände oder sonstige Dritte weisen wir mit Nachdruck zurück.

Der geschäftsführende Vorstand
des Rates für Integration und Zuwanderung
der Stadt Nürnberg

Betül Özen
(Vorsitzende)

